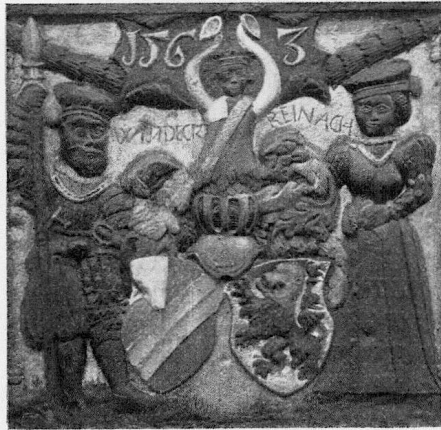


Im Gemeintagsabschied vom 14. Dezember 1563 wird unter anderm auch die Austreibung der Wiedertäufer, von denen Hans Morolts Mutter



Windeckisch-reinachisches Allianzwappen von 1563 am windeckischen Schloßhof (jetzt Gasthaus zum badischen Hof).

mehrere ins Land gebracht, befohlen und soll der marktgräfliche Vogt Sebastian Steurer zu Bühl die arresierten 80 Gulden der Hinterlassenschaft der Morolts einziehen und dem Geistlichen Berwalter zu Baden zusenden. — Junker Jakob von Windeck¹⁾ beschwert sich, daß Mandata zu Bühl angeschlagen werden ohne sein Vorwissen und mit Auslassung seines Namens, „was dann von altersher und bei seinem Vater, Wolf von Windeck, nit beschehen, doch wolle er die Mandata, so des Wildprets halber beschehen, nit gemeint haben“.

Auf dem Gemeintag vom 14. Dezember 1568 ist verabschiedet worden, daß „unter der Predigt und Verkündung des Worts Gottes²⁾ fürterhin keinerlei Kauf und Verkauf gestattet sein sollen und daß die Ware derjenigen, so sich derselben während der Zeit nit enthalten, verfallen und der Herrschaft gehören solle“.

Im Jahre 1572 wurde auf Anordnung beider Amtsherrschaften „für alle Untertanen Mark und Amts Bühl“ ein gemeinschaftlicher Gottesacker angelegt und zwar auf Kappelwindecker Gemarkung, da die Kirchhöfe um die beiden Pfarrkirchen zu Bühl und Kappel zu eng geworden

¹⁾ Dieser Jakob von Windeck († 1569), der älteste Sohn des Wolf von Windeck, war Obristleutnant eines geroldseckischen Regiments in Diensten des Pfalzgrafen Wolfgang von Zweibrücken und fiel 1569 im Hugonottenkrieg, ohne Kinder zu hinterlassen. Er hatte zur Gemahlin Elisabeth von Reinach und residierte zu Bühl im dortigen windeckischen Schloß (jetzt Gasthaus zum badischen Hof), an dessen Frontseite jetzt noch das windeckisch-reinachische Allianzwappen mit der Jahrzahl 1563 angebracht ist. Auch Junker Jakob selbst nebst seiner Frau sind auf der Platte in Relief ausgehauen. Diese Wappentafel ist das einzige Denkmal, das von den Herren von Windeck in Bühl sich noch erhalten hat. Vgl. Zeitschrift Ortenau I (1911) S. 3 f. (der windeckische, ehemalige Schloßhof zu Bühl).

²⁾ Es war damals unter Markgraf Philibert in der Markgrafschaft Baden-Baden die Reformation eingeführt. Vgl. Freib. Diöz.-Archiv N. F. XI, 1—70, die Religionsänderungen im Landkapitel Ottersweier während des 16. und 17. Jahrhunderts.